

Saffa 1958

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 47

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-497104>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



November

SAFFA 1958

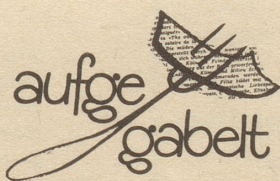
Hier bauen wir die Saffa 1958, die zweite Ausstellung: Die Schweizer Frau, ihr Leben, ihre Arbeit!

Diese Worte verkündeten – ein jegliches in seiner Muttersprache – vier Mädchen: eine Deutschschweizerin, eine Welsche, eine Tessinerin und eine Romanisch-Bündnerin. Und mit funkelneuen Werkgeräten vollzogen sie die ersten Spatenstiche auf dem vertrauten Boden der ehemaligen «Landi». Man merke wohl: Die Saffa wird auf der *linken* Zürichsee-Seite sein, sozusagen auf dem ernsthaften Landi-Ufer und nicht auf dem den Männern in trinkfroher Erinnerung stehenden Sümpfen des Landi-Dörfchens ...

Dieses linke Ufer, das trotzdem das «Rechte» sein wird, verpflichtet natürlich unsere Frauen. Sie wollen und werden uns Männern ihre Gleichberechtigung mit Taten beweisen, mit Werken, vor denen 14 neinstimmende und 6 enthaltsame

Senatoren sich leise schämen und diverse gewöhnliche Schweizer-Männer nachdenklich sinnend sagen werden: So, jetzt aber SAFFA! (Version: Schleunigst Anfall Fremd-Frauen Abstoppen.)

In ungefähr neun Monaten werden wir Männer in hellen Scharen durch die



Meine stille Liebe gilt dem unpraktischen Mann. Er ist so stolz, wenn er eine neue Sicherung einschrauben kann, und hernach so enttäuscht, wenn das defekte Staubsaugerkabel noch einmal Kurzschluß macht. Er ist einfach rührend.

 Basler Nachrichten

Saffa gehen. Nein, nicht gehen, denn rührend besorgt um unser Wohlbehagen, läßt uns die Ausstellungsleitung mit Sesselbahnen mitten durch die reiche Schau schweben. Die Hallen werden zum Besuche locken, geschickte Anlagen zum Verweilen, und die Schau «Frau und Geld» wird uns auf die Idee bringen, selber auch etwas Geld auszugeben. Vom Männerparadies kann nichts gesagt, sondern nur vermutet werden. Ueber diese von Geheimnis umwitterte Halle herrscht in den Kreisen der Saffa-Leitung absolutes Schweigen. Ein Männerparadies – also ohne Frauen. Dann wäre es wieder kein Paradies – oder höchstens ein langweiliges. Und das wird es nicht sein. Denn wir werden wohl viel sinnvolle Arbeit sehen, aber auch die Freude wird nicht zu kurz kommen, heißt doch der Leitspruch der Saffa 1958:

SINNvolle ARBEIT – FREUDE FÜR ALLE

wäss